

***Extractum Syzygii jambolani fluidum.** 10 g 50 $\mathcal{S}$, 100 g 3,95 $\mathcal{M}$. 1—1½ Eßl. 3mal tägl. nach dem Essen, nicht zugleich mit Neuenahrer Wasser.

***Tabulettae, Tabletten** s. S. 282.

***Tachiol** s. S. 53.

***Taeniol** s. S. 381.

***Takadiastase** s. S. 139.

Talcum, Talk. Fein gepulverte, kiegelsaure Magnesia. Fettig anzuführendes, weißes Pulver, in Wasser und in Säuren fast unlöslich. 100 g 20 $\mathcal{S}$, 200 g 40 $\mathcal{S}$, 500 g 80 $\mathcal{S}$.

Äußerlich: als Streupulver gegen Intertrigo, Verbrennungen; mit Acidum salicyl. (s. dieses) gegen Fußschwiße, Zusatz zu Salben, Schminken und Pflastern; Conspergens für leicht klebende Pillen.

***Tamarindorum fructus.**

Pulpa Tamarindorum cruda, Tamarindenmus. Das schwarzbraune Fruchtfleisch von Tamarindus indica. Weiche braune Masse von reinem stark sauerem Geschmack. 100 g 75 $\mathcal{S}$.

Pulpa Tamarindorum depurata, gereinigtes Tamarindenmus. Pulpa Tamarindorum cruda mit heißem Wasser erweicht, durch ein Sieb getrieben und auf dicke Extraktkonsistenz eingedampft, dann noch mit 20% Zucker versetzt. Schwarzbraun, sauer schmeckend. 10 g 15 $\mathcal{S}$, 100 g 1,35 $\mathcal{M}$.

Innerlich: beide in gleicher Weise 5,0—20,0 = mehrmals tägl. einen Teelöffel voll auf Brot gestrichen oder als Bestandteil des **Electuarium e Senna**, s. S. 337. Auch in den fabrikmäßig hergestellten ***Tamarindenkonserven** (Kanoldt, Engelhard), wovon morgens oder abends je nach Bedarf eine oder mehr oder weniger zu nehmen, meist mit sicherer Abführwirkung, bei manchen Menschen unter Kolik.

***Tampol** (Cewega). Vortrefflicher gynäkologischer Tampon, besteht aus gelatinöser Spitze, die den Arzneistoff enthält, und dahinterliegenden, leicht komprimierter, nicht absorbierender Wolle, das ganze in einer dünnen löslichen Hülse eingeschlossen, am unteren Ende mit einem Seidenfaden versehen. Nach 10 Sekunden langem Eintauchen in warmes Wasser, ohne Einfettung einzuführen. Nach 1—2 Tagen erneuern. Im Handel mit Dermatol, Belladonna, Borsäure, Secacornin, Hydrastinin, Pantopon, Protargol, Tannin, Thigenol (s. S. 367) Zinc. sulf. und Zinc. oxyd.

Tannin und seine Präparate.

Acidum tannicum, Gerbsäure, Tannin. Die aus Galläpfeln hergestellte Gerbsäure. Weißes oder gelbliches, leichtes Pulver, leicht in Wasser Glyzerin, Spiritus löslich. *Adstringens* und *Stypticum*, bildet mit Eiweiß, Schleim (ebenso wie mit Leim und mit vielen Alkaloiden) unlösliche Niederschläge. Wahrscheinlich kommt ihm nur eine örtliche Wirkung zu. 1 g 5 *S*, 10 g 35 *S*, 100 g 2,75 *M*.

Innerlich: 0,05–0,15 mehrmals tägl. in Pulver bei Metallvergiftung, sonst durch die folgenden Mittel ersetzt.

Äußerlich: in Substanz auf absondernde Geschwürflächen; mit Amylum ana bis 1 : 10 zu Einblasung in Nase und Kehlkopf und zu Scheidentampons; 0,5–1%ige wässrige Lösung zum Gurgeln, zu Inhalationen, zu Einspritzungen in die Harnröhre, zu Vaginalspülungen; zu Darmeingießungen 6,0–10,0 mit Gummi arabicum 50,0 auf 2 l warmen, gekochten Wassers bei Cholera (Cantani's Enteroklyse), 0,5% bei Ruhr; in 5–10%iger Lösung zu Umschlägen bei Ekzem; 1 : 10 Vaseline als Salbe zu Frostbeulen. Zusatz von Glyzerin macht die Lösungen klarer und haltbarer; zu beachten ist daß Tannin dunkle Flecken in der Wäsche hinterläßt, die mit Bleiessig zu beseitigen sind.

Rp. Acid. tann. 1,0
Ungt. Glycerini 19,0
MF. Ungt. DS. Frostsalbe.

Rp. Acid. tann. 1,0–3,0
Aq. dest. 80,0
Glycerini ad 100,0
MDS. Zum Gurgeln.

Die folgenden Tanninpräparate sind in Wasser fast unlöslich und geschmacklos, passieren den Magen größtenteils unzersetzt und werden erst im Darm in ihre Komponenten gespalten.

Tannalbin (Knoll). Tanninum albuminatum. Eiweißverbindung der Gerbsäure, durch anhaltendes starkes Erhitzen so verändert, daß sie im Mund und im Magen ganz unlöslich ist; erst im Darm spaltet sich das Tannin ab. Bräunliches geschmackloses Pulver mit 50% Tannin. Reizloses Darmadstringens. 1 g 20 *S*, 10 g 1,40 *M*, 100 g 11,30 *M* (als Tanninum albuminatum etwas billiger). Orig.-Tabl. (Knoll) zu 0,3 in Schachteln mit 20 Stück, in Blechdosen mit 40 Stück.

Innerlich: 1,0 = $\frac{1}{2}$ Teel. 2–3 mal tägl., Kindern 0,5, Säuglingen 0,3 mit den Speisen in Wasser, Milch oder Schleim aufgeschwemmt, bei Durchfall, Darmtuberkulose, usw. Bei Zersetzungsdurchfällen und infektiösem Darmkatarrh gibt man daneben 2 Tage hindurch 3–5 mal tägl. 0,01 Hydrarg. chloratum.

Tannigen. Acetyltannin, Essigsäureester des Tannins. Gelbbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver erst im

Dünndarm zerlegt. 1 g 20 $\mathcal{S}_1$, 10 g 1,60 $\mathcal{M}$. 20 Orig.-Tabl. 0,5 (Bayer).

Innerlich: 0,3–1,0 3mal tägl. in Pulver mit Sacch. lact., um das Klebrigwerden des Tannigens zu verhüten, bei Sommerdurchfall der Kinder, chronischem Durchfall u. dgl. Kindern über 2 Jahre die halbe Dosis. Allmählich kleinere Gaben, langsam aufhörend. Nicht mit Alkalien oder alkalischen Wässern!

***Etelen**, Gallussäuretriäcetyler. Braunes, in Wasser unlösliches Pulver, haltbarer als Tannigen. 1 g 20 $\mathcal{S}_1$, 10 g 1,50 $\mathcal{M}$. Röhrechen mit 20 Tabl. à 0,5.

Innerlich: mehrm. tägl. 1–2 Tabl. als Antidiarrhoicum wie Tannigen.

***Kombelen**, eine Mischung gleicher Teile Etelen und Resaldol. In Tabletten.

Tannoforn. Methylenditannin. Durch Einwirkung von Formaldehyd auf Tannin gewonnen. Leichtes, schwach rötlichbraunes Pulver, geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich. 1 g 10 $\mathcal{S}_1$, 10 g 85 $\mathcal{S}_1$, 100 g 6,55 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5–1,0 als Pulver als Darmadstringens, das durch Formaldehydabspaltung gleichzeitig antiseptisch wirkt.

Äußerlich: rein als Streupulver für Geschwüre, Ekzem, in die Strümpfe bei Fußschweiß. Als 10%ige Salbe (meist in Zinntuben vorrätig) bei Hämorrhoiden, Decubitus, Hyperidrosis.

***Tannobromin** s. S. 88.

***Tanocol** (Agfa), Gelatinetannat. Grauweißes Pulver, etwa Tannin und Leim zu gleichen Teilen, ohne Geruch und Geschmack, nahezu unlöslich in Wasser, leicht löslich im Darmsaft. 1 g 10 $\mathcal{S}_1$, 10 g 85 $\mathcal{S}_1$. Orig.-Tabl. (0,25).

Innerlich: 1,0, eine Messerspitze voll, Kindern 0,5 mehrmals tägl. in kühler Flüssigkeit oder in Tabletten.

***Tannismut** (Heyden), Bismutum bitannicum. Zuverlässig und schnell wirkend, ohne Nebenwirkungen. 1 g 15 $\mathcal{S}_1$, 10 g 1,05 $\mathcal{M}$. Orig.-Schachtel mit 10 g, Röhre mit 10 Tabletten (0,5).

Innerlich: 1 Messerspitze 3–5mal tägl., in Oblate oder zwischen zwei Bissen, oder 1 Tablette 3–5mal.

***Tannyl** (Gehe). Oxychlorkaseinverbindung des Tannins. Braunes, in Wasser unlösliches Pulver. 1 g 10 $\mathcal{S}_1$, 10 g 95 $\mathcal{S}_1$; Röhrechen mit 20 Tabl. à 0,3.

Innerlich: mehrm. tägl. 0,5–2,0 in Haferschleim u. dgl. als Darmadstringens.

***Noventerol** (Laves), Aluminiumsalz einer Tannin-eiweißverbindung mit ca. 50% Tannin. Graubraunes, in Wasser unlösliches Pulver. Röhrchen mit 20 Tabl. à 0,5.

Innerlich: als gutes Darmadstringens, durch den Aluminiumgehalt gleichzeitig antiseptisch wirkend. 0,5 bis 1,0 in Pulver oder Tabletten.

***Optannin** (Knoll) basisch gerbsaurer Kalk. Dunkelbraunes, in Wasser unlösliches Pulver, mit ca. 86% Gerbsäure. Röhrchen mit 15 Tabl. à 0,5. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

Innerlich: als gleichzeitig entzündungswidrig wirkendes Darmadstringens bei Durchfällen verschiedener Ursache. Mehrmals tägl. 1–2 g.

***Tanargentan** (Weil), eine Tannin-Silber-Eiweißverbindung. Braunes, in Wasser unlösliches Pulver. Röhrchen mit 12 Tabl. à 0,25.

Innerlich: als Darmadstringens und -Desinfizienz mehrmals tägl. 1–3 Tabl. bei Brechdurchfall, Typhus usw.

Taraxacum.

Radix Taraxaci cum herba, Löwenzahn. Conc. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 30 $\mathcal{L}$.

Extractum Taraxaci, Löwenzahnextrakt. 1 Rad. Tarax. pulv., 8 Aq., 1 Spir. Dickes Extrakt, braun, in Wasser klar löslich. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 85 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,3–1,0 in Magenpillen.

***Tartarus**, Weinstein, der in den Weinfässern sich absetzende rohe Weinstein, besteht aus Calcium tartaricum, Kalium bitartaricum und Farbstoffen. Er ist der Ausgangspunkt für die folgenden Präparate.

Tartarus depuratus, Weinstein, Kalium bitartaricum purum, Cremor tartari. Durch Kristallisation aus dem in kochendem Wasser gelösten rohen Weinstein gewonnen. Weißes Kristallpulver von säuerlichem Geschmack, in 200 Teilen Wasser, nicht in Weingeist löslich. Pulv. 10 g, 100 g, 200 g, 500 g.

Innerlich: 1,0–2,0 mehrmals tägl., als durstlöschendes beruhigendes und schwach diuretisches Mittel; 3,0–5,0 als Abführmittel in Pulver, das in Wasser genommen wird. Als Schachtelpulver messerspitzen- bis teelöffelweise.

Rp. Tart. depur. 15,0

Decoct. rad. Alth. (10,0) 180,0

Sir. spl. 20,0

DS. Umgeschüttelt 2stündl. 1 Eßl.,
wochenlang, als Diureticum bei
Lebercirrhose, seröser Pleuritis.

Tartarus natronatus, Kaliumnatriumtartrat, Seignettesalz. Leicht in Wasser löslich, mildes *Laxans*; zu 8,0—15,0. Pulv. 10 g 35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,70 $\mathcal{M}$. Vgl. Pulv. aeroph. lax. S. 249.

Acidum tartaricum, Weinsäure. Farblose, durchscheinende, säulenförmige Kristalle, leicht in Wasser und in Spiritus löslich. 10 g, 100 g, pulv. 100 g.

Innerlich: 0,2—0,5 mehrmals tägl. als Limonade, erfrischend und durststillend, mit Zusatz von Sir. Rubi Idaci. Bestandteil der Brausepulver.

Äußerlich: als Streupulver zum Einstreuen in die Strümpfe bei Fußschweiß; als Zusatz zu antiseptischen Lösungen, vgl. Hydrarg. bichlor. S. 187.

Kalium tartaricum, neutrales weinsaures Kali. Farblose Kristalle, löslich in Wasser. Pulv. 10 g 35 $\mathcal{L}$, 100 g 2,75 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1,0—2,0 mehrmals tägl. als Zusatz zu diuretischen Mixturen 10:200), z. B. zu Infus. Sennae, um die Kolikschmerzen zu mildern.

***Tartarus boraxatus**. 2 Borax in 15 Aq. im Dampfbade gelöst, 5 Tart. dep. zugesetzt, nach eingetretener Lösung filtriert, eingedampft, getrocknet und gepulvert. Weißes, zerfließliches Pulver, in 1 Teil Wasser löslich, von saurem Geschmack. 10 g 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5—2,0 mehrmals tägl. in wässriger Lösung als Diureticum; 5,0—10,0 mehrmals tägl. als Abführmittel.

Rp. Infus. fol. Digital. titr. (1,0) 150,0

Tart. borax. 10,0

Sir. spl. 20,0

MDS. 2stündl. 1 Eßl.

Hydrops bei Herzkranken.

Tartarus stibiatus, Brechweinstein, Tartarus, emeticus, Stibio-Kali tartaricum. Weiße Kristalle, in 17 T. kalten und 3 T. siedenden Wassers löslich. *Emeticum*, das stärkere Übelkeit verursacht, zu Durchfällen führt, häufig die Verdauung stört und Kollaps hinterläßt, nur bei kräftigen Kranken anzuwenden. Pulv. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 50 $\mathcal{L}$, 100 g 4,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Max.-Dos. 0,1! 0,3! 0,001—0,005—0,01 mehrmals tägl. als *Expectorans* und *Diaphoreticum*, 0,01 bis 0,02 1—2stündl. als *Nauseosum*, oft schon als *Emeticum* wirkend; 0,02—0,03 mit Pulv. rad. Ipecac. 0,1—1,0 als *Brechmittel*, 2—4mal alle 10—15 Minuten, bis 0,05—0,1, in Pulver oder Lösung. Nicht im ersten kindlichen und im Greisenalter, sowie in Schwächezuständen.

Rp. Tart. stib. 0,05
 Ammon. chlor. 5,0
 Succ. Liq. dep. 2,0
 Aq. dest. ad 200,0
 DS. 2stündl. 1 Eßl. Expectorans.
 Form. magistr. Berol.

Rp. Tart. stib. 0,1
 Rad. Ipecac. pulv. 1,5
 MFPulv. DS. in 4 Portionen von
 10 zu 10 Minuten z. n.
 Brechmittel für Erwachsene.
 Form. magistr. Berol.

Vinum stibiatum. Tartar stib. 1, Vin. Xerense 250.
 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,70 $\mathcal{M}$. Bei Kindern als *Emeticum* tee-
 löffelweise viertelstündlich.

Unguentum Tartari stibiati, Authenriethsche Salbe. 1 : 4
 Vaseline. alb. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,30 $\mathcal{M}$. Als stark haut-
 reizende, ableitende Salbe bei Meningitis und Dementia
 paralytica in die Haut des geschorenen Kopfes einreiben.
 Die entstandenen Pusteln hinterlassen starke Narben.
 Veraltetes und überflüssiges Präparat.

Tela depurata, Verbandmull. Aus Baumwolle her-
 gestelltes Gewebe (Mull), das hinsichtlich seiner Reinheit
 den an Baumwolle gestellten Anforderungen genügen
 muß. Wenn nichts anderes vorgeschrieben, muß Ver-
 bandmull 100 cm breit sein, wenigstens 30 g für 1 qm
 wiegen und in 1 qcm mindestens 24 Fäden enthalten.

*Tellur.

*Kalium und *Natrium telluricum. Farbloses Salz, in
 Wasser löslich.

Innerlich: 0,025 2mal im Laufe des Abends gegen
 phthisische Nachtschweiße, in Pillen oder Lösung, 2mal
 wöchentlich. Der Atem zeigt nachher Knoblauchgeruch.

*Tenosin s. Secale.

*Tephorin s. Xanthin.

Terebinthina, Terpentin. Balsame verschiedener Pinus-
 arten, mit 15–30% Terpentinöl und 70–85% Harz.
 Dickflüssig, von eigenem Geruch und bitterem Geschmack.
 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 55 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: auf Papier oder Leder gestrichen als
 Pflaster, rein oder mit gleichen Teilen eines Harzes wie
 Resina Pini, Kolophonium und Wachs oder Talg.

Oleum Terebinthinae, Terpentinöl. Das ätherische
 Öl der Terpentine verschiedener Pinusarten. Farblose oder
 schwach gelbliche Flüssigkeit, mischbar mit Alkohol, Äther,
 Chloroform, Ölen. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,65 $\mathcal{M}$, 200 g 2,90 $\mathcal{M}$,
 500 g 5,80 $\mathcal{M}$.

Oleum Terebinthinae rectificatum. Aus Terpentinöl
 durch Destillation mit Kalkwasser gewonnen. 10 g 25 $\mathcal{L}$,
 100 g 1,95 $\mathcal{M}$, 200 g 3,40 $\mathcal{M}$.

Beide wirken fäulniswidrig, beschränken die Absonderung der Schleimhäute, steigern den Blutdruck und die Harnausscheidung. Innerlich verwendet man das Ol. Tereb. rectif., außer bei Phosphorvergiftung, wo es gerade auf den Sauerstoff des gewöhnlichen Terpentinöls ankommt. Man gibt 0,25–1,0, 5–20 gtt., neuerdings auch viel größere Dosen, 5,0–10,0 mehrmals tägl., rein oder mit Fleischbrühe oder Milch, in Gallertkapseln, in Pillen, Emulsion mit Gi. arab. und mit Äther. Größere Gaben können Nierenschädigungen machen.

1. Bei Lungengangrän, fötider Bronchitis, einfacher Bronchorrhöe und bei Lungenblutungen, auch als Inhalation, s. u.

2. Bei Nieren- und Gallensteinen (nicht bei Nephritis!).

3. Bei akuter Phosphorvergiftung das nichtrektifizierte, peroxydhaltige rohe Öl, halbstündl. 10–20 gtt., mit Vermeidung von Milch und Fetten; ebenso bei Blausäurevergiftung.

4. bei Neuralgien, Blasenkatarrh, Gonorrhöe und Eingeweidewürmern, weniger zuverlässig.

Äußerlich: als Liniment, Salbe 1 : 3–5 Fett, in Pflastern 1 : 6–8 Harz; als Rubefaciens rein oder mit Liquor Ammonii caust. ana.

1. Als Hauteiz bei Lähmungen, Anästhesien, Neuralgien, Rheumatismen, Lungenaffektionen, namentlich der Kinder. Bei Meteorismus und Cholera auf die Bauchhaut. Bei Pernionen und parasitischen Hautkrankheiten.

2. Zum Bepinseln bei Erysipel.

Zur Inhalation bei Lungenbrand, putrider Bronchitis, Bronchorrhöe, Diphtherie, indem man einige Teelöffel voll Terpentinöl auf kochendes Wasser gießt und den Dampf einatmen läßt, oder indem man das Terpentinöl auf die Bettdecke träufelt; auch mittels einer besonderen „Terpentinpfeife“.

Bei Diphtherie empfiehlt man alle 3–5 Std. je 30,0 bis 40,0 Ol. Terebinth. bei verschlossenen Fenstern und Türen zu verdampfen und diese erst nach $\frac{1}{2}$ Stunde zu öffnen, oder Ol. Terebinth. durch einen Dampfspray neben dem Bette des Kranken zu zerstäuben.

Der Urin erhält nach Einatmung geringer Mengen von Terpentinöl einen veichenartigen Geruch; diese Wirkung ist bei Inkontinenz oft sehr angenehm.

Subkutan: Ol. Terebinth. puriss. 1 ccm in der Magen-egend zur Erzeugung ableitender Abszesse bei schwerer Puerperalinfektion; nicht genügend erprobt.

Rp. Ol. Terebinth. rect.
Aetheris ana 7,5
MDS. 3 mal tägl. 5—15 Tropfen.
Durand's Mittel bei Gallen-
steinen.

Rp. Ol. Terebinth. 19,0
Acid. carbol. liq. 1,0
MDS. Zum Bepinseln. Bei Ery-
sipel.

Rp. Ol. Terebinth.
Spiriti ana 6,0
Aetheris 1,0
MDS. Halbstündl. 20—50 Tropfen
in Haferschleim. Bei Phosphor-
vergiftung.

Rp. Caps. elast. c. Ol. Tereb. 0,6
No. XXX. DS. 2—5 Kapsel
täglich.

Unguentum Terebinthinae, Terpentinsalbe. Tere-
binth., Cera flava, Ol. Tereb. ana. *Hautreizend.* 10 g 35 S₁,
100 g 2,65 M.

***Linimentum terebinthinatum.** Kal. carbon. crud. 6,
Sap. Kal. ven. 54, Ol. Tereb. 40. 10 g 20 S₁, 100 g 1,65 M,
200 g 2,90 M. Zu hautreizenden Einreibungen.

Unguentum basilicum, Königssalbe. Ol. Arach. 9, Cer.
flav., Colophon, Seb. ovile ana 3, Tereb. 2. Gelbbraune
Salbe. 10 g 30 S₁, 100 g 2,30 M. Reizende Salbe zum Offen-
halten künstlicher Geschwüre oder zum Verband torpider
Geschwüre.

***Terebinthina laricina**, ***Terebinthina Veneta**, Lärchen-
terpentin. Düninflüssiger und klarer als die vorigen.
10 g 15 S₁, 100 g 1,35 M.

Innerlich: 0,3—1,0 mehrmals tägl. in Tropfen,
Kapseln, Pillen, wie Oleum Tereb. rectif. Bei Diphtherie
8,0 für 2—7 jährige, 10,0—15,0 für ältere Kinder auf einmal
mit einer Tasse Milch.

Terpinum hydratum, Terpinhydrat. Durch Ein-
wirkung von Salpetersäure auf Terpentinöl bei Gegenwart
von Alkohol gewonnen. Farb- und geruchlose, glänzende
Kristalle, wenig löslich in Wasser, löslich in Alkohol. 1 g 5 S₁,
10 g 35 S₁.

Innerlich: 0,1—0,5—1,0 mehrmals tägl. bis 2,0
pro die in allmählicher Steigerung in Pillen, Pulvern, Kap-
seln oder wässrig-alkoholischer Lösung als *Diureticum* bei
Hydrops durch chronische Nephritis oder Herzmuskel-
insuffizienz, oft mit ganz vorzüglicher Wirkung. — Als
Expectorans soll es in Dosen von 0,1 den Bronchialschleim
flüssiger und leichter aushustbar machen, in größeren bis
zu 1,0 den Auswurf vermindern. Auch bei Neuralgien und
bei Keuchhusten gerühmt.

Rp. Terpin. hydrat. 5,0
Rad. Liquir. pulv. 1,5
Succ. Liq. dep. 3,0
F. Pil. L. DS. 3 mal tägl. 2 Pillen.
Form. magistr. Berol.

Rp. Terpin. hydrat. 4,0.
Spirit.
Aq. dest. ana 40,0
Sir. Aur. cort. ad 100,0
MDS. 3—6 mal tägl. 1 Ebl.

***Terpinolum.** Durch Destillation von Terpinhydrat mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen. Farblose Flüssigkeit von Hyazinthengeruch, in Wasser unlöslich. *Expectorans.* 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 35 $\mathcal{L}$. Dragées mit Terpinol und Terpinhydrat ana 0,1.

Innerlich: 0,3—0,5 mehrmals tägl. in Pillen, Dragées oder Kapseln zu 0,1. Bei tuberkulöser Hämoptysis 2 Tropfen 2stündl.

***Limonen.** Ein in vielen ätherischen Ölen enthaltenes Terpen (Kohlenwasserstoff), gewöhnlich aus dem ätherischen Öl der Orangeschalen oder aus dem Kümmelöl gewonnen. Wasserhell, ähnlich riechend wie Zitronenöl. Empfohlen gegen Bronchialerkrankungen mit riechendem Auswurf.

Innerlich: 10—20 Tropfen 3mal tägl., auf Zucker oder in Wasser.

***Terpacid,** aus Fenchylalkohol gewonnenes Fenchon. Wasserhelle, leicht bewegliche, kampferartig riechende Flüssigkeit.

Äußerlich: zu Einreibungen bei Rheumatismus, Gicht usw. als Kampferersatz in alkoholischer oder ölgiger Lösung.

***Teston** s. S. 277.

Tetanusheiserum s. S. 343.

***Thallinum** s. S. 109.

***Theacylon** s. Xanthin.

***Thebainum** s. S. 268.

Theobrominum, *Theocin, *Theophylin usw. s. Xanthin.

***Thigenol** s. S. 367.

***Thiocol** s. S. 231.

***Thilanin, *Thilaven, *Thiolum** s. S. 366, 367.

***Thiosinamin** (Merck). Allylthioharnstoff. Farblose Kristalle von schwach knoblauchartigem Geruch, wenig löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Äther. 1 g 20 $\mathcal{L}$.

Subkutan: 2,0 mit 4,0 Glycerin und 16,0 Spiritus, 1 ccm an 12 aufeinanderfolgenden Tagen, dann 8 Einspritzungen mit einwöchigen Zwischenräumen, bei Lupus, chron. Drüsentumoren, Sklerodermie, zur Beseitigung von Narbengewebe (Hebra) verschiedenster Herkunft in die Schwielen bei Dupuytrenscher Fingerkontraktur usw. Besser ersetzt durch:

***Fibrolysin** (Merck). Doppelsalz aus Thiosinamin und Natriumsalizylat, in kaltem Wasser leicht löslich, in gebrauchsfertiger, sterilisierter Lösung in zugeschmolzenen braunen Glasampullen zu 2,3 ccm Fibrolysinlösung, entsprechend 0,2 Thiosinamin, im Handel, auch als Suppositorien (0,3 F.), Pflaster und steril. Lösung (Augenheilkunde) erhältlich.

Subkutan oder besser intramuskulär (auch intravenös), jedesmal eine Ampulle voll (Kindern $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$) alle 2—3 Tage, im ganzen 5—50 Einspritzungen. Intramuskulär völlig schmerzlos, intravenös (Thrombenbildung!) am wirksamsten, zur Erweichung und Lockerung von Narbengewebe bei Stenosen, Strikturen, Ankylosen, Arthritis deformans, Kontrakturen und Kompression, Drüsengeschwülsten, Fibromen, Skleroderma, Pockennarben, Röntgenschädigungen, Adhäsionen, Pleuraschwarten, perigastrischen Narben, bei Verwachsungen und Verdickungen des Trommelfells, Ankylose der Gehörknöchelchen, Mittelohrsklerose, Verwachsung der Mandeln mit den Gaumenbögen, Hornhauttrübungen usw., chronischer Parametritis, Epididymitis chronica, chronischer Neuritis, Spondylarthritis deformans, Tabes, traumatischer Epilepsie, interstitiellen Entzündungen der Niere usw. Gleichzeitig sind physikalisch oder mechanisch wirkende Maßnahmen nicht außer acht zu lassen.

Gelegentliche Nebenwirkungen des Thiosinamins seltener des F.s.: Örtliche Reizerscheinungen, Fieber, Appetitlosigkeit, Benommenheit, Kollaps, Exantheme, Blutungen. Bei Fettsüchtigen kann das Körpergewicht abnehmen (daher ev. bei Adipositas benutzen). — Kontraindiziert dort, wo das Aufflackern akuter Prozesse und Blutungen befürchtet werden.

Im Klistier: wöchentlich 1 Röhrchen zu 2,3 ccm, bei Schwächeren auf 4 Klistiere verteilt, bei denselben Fällen.

Äußerlich: ins Auge 3 mal tägl. 1—2 Tropfen der handelsüblichen Lösung, ev. mit Kokain u. dgl.

***Tiodin** (Cognet). Angeblich feste chemische Verbindung des Jodäthers mit Thiosinamin. Französisches Präparat, durch H_2O in Jodkalium zu ersetzen.

Innerlich: 0,1 2 mal tägl. in Pillen bei Lupus, chronischen Drüsengeschwülsten, Tabes.

Subkutan: 1 ccm 10—20%iger Lösung jeden zweiten Tag.

Thymi herba, Thymian (von Thymus Serpyllum). 10 g $\frac{5}{5}$ S., 100 g 2, — M.

Äußerlich: in Kataplasmen, vgl. Species aromaticae, S. 244.

Oleum Thymi, Thymianöl. Das ätherische Öl des Thymians. Farblose, gelbliche oder schwach rötliche Flüssigkeit, riecht und schmeckt stark würzig. 1 g 10 S_t , 10 g 70 S_t .

***Drosithym** s. S. 144.

***Pertussin** (Taeschner). Fluidextrakt aus Herba Thymi germanica mit Zusatz von Zucker. Enthält etwa 75% Sir. spl., 25% Tinct. Thymi und 0,2% Öl. Thymi. Teelöffelweise gegen Keuchhusten, Bronchitis usw.

***Thymbromal** (Bloch). Bromoform, Bromalhydrat, Extractum Thymi, Extr. Castaneae vescae, Extr. Senegae comp., Sir. spl.

Innerlich: Kindern bis zu 1 Jahr $\frac{1}{2}$ Teelöffel 3mal tägl., 2—4 Jahr 1 Teelöffel, bis 8 Jahr 1 Teelöffel 4—5mal tägl. 1 Teelöffel = 3 Tropfen Bromoform. Bei Keuchhusten, Bronchitis, Pseudokrupp.

***Thymbromin** (Vorschrift des Elsaß-Lothringischen Apothekervereins). Infus. herb. Thymi (15,0) 120,0, Sacch. 180,0, fiat Sirupus, adde Glyc. 30,0 Natr. brom. 3,0.

Thymolum, Thymol. Ansehnliche, farblose, nach Thymian riechende Kristalle, löslich in 1 T. Weingeist und in etwa 1100 T. Wasser. — Hemmt das Wachstum der Spaltpilze, wirkt nicht ätzend und ist nicht giftig. 1 g 40 S_t , 10 g 3,— M .

Innerlich: in Pulver, Pillen, Kapseln, Emulsion.

1. 0,05—0,2 mehrmals tägl. bei Magengärungen.

2. 0,5 4—8mal tägl. in Oblate gegen Ankylostomum duodenale und Tänien. Die größeren Gaben können Kopfschmerz, Ohrensausen, sogar Kollaps, Delirien, Albuminurie, Hämaturie erzeugen.

Äußerlich: in wässriger Lösung 1 : 1000 als antiseptisches und desodorierendes Mittel bei jauchenden Geschwüren; ebenso bei Prurigo, Ekzem usw. zu Pinselungen (1—2% ige ölige Lösungen), ferner zu Zahnpasten, Mundwässern, Injektionen und Spülungen in die Harnblase.

Rp. Thymol. 0,25
Acid. benzoic. 3,0
Tinct. Eucalypti 2,0
Aq. dest. 750,0

MDS. Antisept. Mundwasser.

Rp. Thymol. 1,0
Spirit. vini 10,0
Glycerin. 20,0
Aq. dest. 500,0

DS. Thymol-Glycerin. Rein gegen Prurigo, Pityriasis. Sonst als Standlösung, die beliebig verdünnt, zu Verbänden, Mundwässern, zum Inhalieren verwendet werden kann.

Rp. Thymol. 0,5
Glycerin. ferv. 10,0
Magn. ust. 3,0
Öl. Menth. pip. 1,0

Sap. med. ad 50,0
MDS. Thymolzahnpaste.

***Taeniol** (Krewel). *Specificum* gegen Ankylostomum, besteht aus Thymolsalizylat, Sebirol (Extrakt aus verschiedenen Myrsinaceen), Ol. Ricini. Soll sehr wirksam sein und nicht giftig wirken. Orig.-Schachtel für Erwachsene (mit Abführmittel), für Kinder (ebenso).

***Pastilli angina-aseptici**, Bergmanns Halskautastillen (Krewel). Thymol 0,002, Natr. benzoici 0,02, Saccharini 0,015, Mass. masticand. 0,6. Tgl. 6–10 Kautabletten, bei Angina, Pharyngitis.

***Thyraden s. Organpräparate.**

***Thyreoidin s. Organpräparate.**

Thyresol s. Balsamica.

Tilia, Linde.

Flores Tiliae, Lindenblüten. Die getrockneten, gelblichgrünen Blütenstände von *Tilia cordata* und *Tilia platyphyllos*. Riechen schwach würzig und schmecken schleimig. Conc. 10 g 25 N , 100 g 1,85 M .

Innerlich: als Lindenblütentee der häuslichen Bereitung, schwach diaphoretisch.

Tincturae, Tinkturen. Tinkturen sind dünnflüssige, gefärbte, weingeistige, weinige oder wässrige Auszüge aus Pflanzen- oder Tierstoffen. Auch weingeistige Lösungen solcher oder anderer Arzneistoffe können als Tinkturen bezeichnet werden.

Tinkturen werden, wenn etwas anderes nicht vorgeschrieben ist, in der Weise bereitet, daß die Arzneistoffe mit der zum Ausziehen vorgeschriebenen Flüssigkeit übergossen und in gut verschlossenen Flaschen an schattigem Orte bei Zimmertemperatur unter wiederholtem Umschütteln eine Woche lang stehen gelassen werden. Alsdann wird die Flüssigkeit durchgeseiht, wenn nötig durch Pressen von dem nicht gelösten Rückstande befreit und nach dem Absetzen filtriert, wobei eine Verdunstung der Flüssigkeit möglichst zu vermeiden ist. Tinkturen, die mit einer essigsäurehaltigen Flüssigkeit hergestellt sind, bezeichnet man als Essige. Tinkturen sind in gut verschlossenen Flaschen aufzubewahren und abzugeben. (Deutsches Arzneibuch).

Tinctura amara s. Gentiana, S. 174.

Tinctura aromatica s. Cinnamomum, S. 118.

Tinctura Gallarum s. Gallae, S. 172.

Tinctura toniconervina Bestuscheffii s. Ferrum chloratum, S. 156.

***Tiodin s. S. 379.**

Tragacantha, Traganth. Erhärteter Schleim aus Astragalusarten. *Constituens* für Pillen und andere pharmazeutische Zubereitungen. Pulv. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 75 $\mathcal{L}$.

***Traumaticinum** s. S. 179.

***Tribromphenolwismut** s. **Bismutum** S. 79.

***Tricresol** s. S. 134.

***Triferrin** s. **Ferrum**, S. 160.

Trifolii Fibrini folia, Bitterklee, Fiebertklee. *Amarum. Stomachicum*, vom Volke als *Fiebermittel* verwendet. Conc. et grosso modo pulv. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 40 $\mathcal{L}$.

Innerlich: als Tee, 1–2 Teelöffel voll auf eine Tasse.

Extractum Trifolii Fibrini, Bitterkleeextrakt. Dickes Extrakt. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 70 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5–1,0 mehrmals tägl. in Pillen oder Lösung.

***Trigemin** s. S. 309.

***Trikresol** s. **Cresolum**, S. 134.

***Trionalum** s. S. 203.

***Tripolith.** Graues Pulver, aus Kalzium und Silizium und geringen Mengen Eisenoxydul bestehend. Läßt sich ähnlich wie Gips mit Wasser zu einem Brei anrühren, der dann erstarrt. 1 kg ca. 50 $\mathcal{L}$.

***Tritol** s. S. 163.

Triturationes, Verreibungen. Feinste Pulver, die durch anhaltendes Reiben eines Arzneimittels mit Milchsucker hergestellt werden. In der Verreibung darf auch mit Hilfe der Lupe das verriebene Arzneimittel nicht mehr wahrnehmbar sein.

***Trivalin** s. S. 391.

***Trochisci** s. S. 282.

***Tropacocainum** s. S. 123.

***Tropon** s. S. 22. Auch als Jod- u. Eisentr. empfehlenswert.

***Trygase** s. S. 151.

+**Trypaflavin** (Cassella), Diaminomethylakridiniumchlorid. Gelber Farbstoff. Ungiftiges, reizloses, wirksames Antiseptikum. Zur Wundbehandlung, Blasenspülungen 1 : 1000–4000. Auch in Tabl., Gaze und Streupulver.

***Tuberkulinum** und andere Tuberkulinpräparate s. S. 338.

***Tumenol** s. S. 368.

***Turiopin** (Weil), ein Coniferenextrakt aus einheimischen Pinusarten mit 15% Spir. serpyll. compos. 1—2stündlich 1—2 Pastille oder 1 Eßl. des T.-Sirups. Auch mit Menthol, Jod usw.

***Tussol** s. S. 310.

Unguenta, Salben. Salben sind Arzneimittel zum äußeren Gebrauch, deren Grundmasse in der Regel aus Fett, Öl, Lanolin, Vaseline, Ceresin, Glycerin, Wachs, Harz, Pflastern und ähnlichen Stoffen oder aus deren Mischungen besteht. Sie sind bei Zimmertemperatur von butterähnlicher Konsistenz und schmelzen, mit Ausnahme der Glycerinsalbe, beim Erwärmen.

Wenn bei der Bereitung einer Salbe Schmelzen erforderlich ist, so werden zunächst die schwerer schmelzbaren Stoffe verflüssigt und dann die leichter schmelzbaren hinzugesetzt, wobei jede unnötige Steigerung der Temperatur zu vermeiden ist. Die geschmolzene Masse wird bis zum Erkalten gerührt. Gleichzeitig wird die Beimengung anderer, nicht zu schmelzender Stoffe vorgenommen.

Wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, werden unlösliche oder schwer lösliche Stoffe als feinstes Pulver mit wenig Salbengrundmasse, die nötigenfalls etwas erwärmt wird, angerieben. Nachdem eine völlig gleichmäßige Verteilung erreicht ist, wird der Rest der Salbengrundlage hinzugemischt.

In Wasser leicht lösliche Salze sowie Extrakte sind in wenig Wasser zu lösen oder damit anzureiben und mit der gesamten Grundmasse zu mischen.

Salben müssen von gleichmäßiger Beschaffenheit und dürfen nicht ranzig sein.

Für die Ausrüstung der Schiffsapotheken, sowie in den Schutzgebieten dürfen in den Salben das Schweineschmalz, das Öl oder das Vaseline bis zu einem Drittel ihres Gewichts durch gelbes Wachs, weißes Wachs oder Ceresin ersetzt werden. (Deutsches Arzneibuch.)

Adeps suillus, Schweineschmalz, Axungia porci. Früher die häufigste Salbengrundlage, jetzt mehr und mehr durch andere Fette verdrängt, die weniger leicht ranzig werden. 10 g, 100 g, 200 g, 500 g.

Adeps benzoatus, Benzoeschmalz. 1 Teil Benzoesäure in 50 Teilen Schweineschmalz im Dampfbad gelöst. Wird nicht leicht ranzig, ist aber nicht ganz reizlos. 10 g, 100 g, 200 g.

Adeps lanae anhydricus, Wollfett. Cholesterinester höherer Fettsäuren. Das gereinigte, wasserfreie Fett der